



Hospiz-Initiative
Salzgitter e.V.



Mit Herz & Hand

Hospizarbeit in Salzgitter

Ausgabe 19 / Sommer 2025

	Editorial	3
4	Wie war meine erste Sterbebegleitung?	
	Aufruf zum Mitmachen!	5
6&7	Was macht ein Hospiz-Verein?	
	Buchvorstellung	8
9	Das „Kolping-Lädchen“	
	Ein Herzensprojekt nimmt Fahrt auf „die Trostbank“	10&11
12&13	Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Trauerbegleitung	
	Rückblick 1. Halbjahr 2025	14&15
16	Sternwanderung	
	Das Trauercafé	17
18&19	Ein Bericht über den Kurs zur Vorbereitung auf die Sterbebegleitung	
	Projekte und deren Finanzierung	20&21
22	Impressum	
	Spenden	23

Kooperationspartner

Alloheim, Senioren Residenz | ambet, Haus Amalia | AWO Psychatriezentrum
AWO Niedersachsen gGmbH | Barbarahof „Haus Lange Wanne“
Evangelische Erwachsenen Bildung Niedersachsen | Easy-Apotheke | FABI Salzgitter
Haus am Vöppstedter Tor | HELIOS Klinikum Salzgitter | Johanniterhaus am See
Kinderhospiz Mitteldeutschland Nordhausen gGmbH | Lagune Pflegedienst
Petri-Apotheke | Palliative Care Team Salzgitter | Seniorenresidenz „Am Greifpark“
St. Elisabeth Krankenhaus Salzgitter gGmbH | Wir helfen Kindern e.V.

„Soziale Medien“. Was ist da eigentlich sozial?

Das System ist einfach: Je mehr Menschen die sozialen Plattformen aufrufen, lesen und kommentieren, desto mehr Geld fließt in die Kassen der Unternehmer, die diese Medien anbieten. Konsequenterweise sind also die Algorithmen darauf programmiert, die Themen anzubieten, die am meisten gelesen werden, und das sind, nachgewiesenermaßen, Emotionen wie Empörung, Verschwörungstheorien, Hass, Unzufriedenheit, angebliche politische Desaster, Drohungen, menschenverachtende Theorien und ungeprüfte Falschmeldungen.

So entsteht bei vielen Menschen ein Weltbild, das zu Voreingenommenheit und Radikalität neigt.

Es ist hier nicht der Ort, um die gesellschaftspolitischen Konsequenzen zu diskutieren.

Es ist aber sehr wohl der Ort, um eine andere Sicht des sozialen Miteinanders darzustellen.

Die von vielen Menschen erlebte Gegenwart und auch gesellschaftliche Strukturen stehen im Gegensatz zu den oben geschilderten menschenverachtenden Darstellungen.

Wie erklärt sich sonst die hohe Anzahl ehrenamtlich tätiger Mitmenschen, die hohe Anzahl von Verbänden, Vereinen, Serviceclubs und Stiftungen, die sich der Förderung der Gemeinschaft verschrieben haben.

Und wie erklärt sich die angebotene und persönlich erlebte Hilfsbereitschaft im täglichen Leben.

Meldungen der „seriösen“ Presse und anderer Medien können überprüft werden.

Wer für Mitmenschen Zeit, Kraft und oft auch Geld opfert, fragt nicht nach einem realen Wert. Liebe, Mitgefühl, Freude und eine zufriedenstellende Gegenwart sind beglückende Erfahrungen.

Ehrenamt im Hospiz-Dienst, das heißt ambulante und stationäre Sterbebegleitung, Trauerarbeit für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Sterbende und Angehörige sein.

Die Bedeutung für die Gesellschaft und auch jeden Einzelnen brachte Dr. Prönneke, der Mitbegründer der Hospiz-Initiative Salzgitter und ihr Ehrenmitglied in einem Zeitungsinterview anlässlich der Beendigung seiner Dienstzeit als Chefarzt im Marienhospital in Braunschweig auf den Punkt, in dem er unter anderem ausführte:

„...Schwerstkranke, Hochaltrige, Behinderte, Obdachlose, sie sind mehr als andere auf Zuwendung angewiesen. In einer vernachlässigten Sterbekultur drückt sich auch der mangelnde Respekt vor der Würde und dem Leben eines Menschen aus. Deshalb muss Fürsorge für alle die Gesellschaft durchdringen.

Wer gibt, der bekommt zurück.“

Dies ist Ansporn und Aufforderung an uns alle.

Wiebke Andresen, Ehrenamtliche

Wie war meine erste Sterbebegleitung?

Mein Name ist Christiane Schrader,

und seit Februar 2024 bin ich ausgebildete Sterbebegleiterin.

Im April 2024 wurde mir Herr A., der im häuslichen Umfeld seinen Lebensabend verbringen wollte, für meine erste ambulante Begleitung anvertraut.

Vor meinem ersten Besuch war ich etwas angespannt; ich wusste ja nicht, was mich erwarten würde.

Die Ehefrau von Herrn A. öffnete mir die Tür und war mir gegenüber gleich sehr offen und zugewandt. Herr A. war eher zurückhaltend und nicht sehr redselig. Oft habe ich vor allem die Ehefrau durch viele Gespräche und Zuhören unterstützt und aufgefangen.

Herr A. kam nach und nach aus sich heraus und hat Vertrauen zu mir aufgebaut. Er erzählte mir von seinen Familienverhältnissen, von seiner Jugend und seinem beruflichen Werdegang. Aber auch, davon dass er auf jeden Fall zu Hause sterben, aber seiner Frau nicht zur Last fallen möchte. Oft haben wir bei diesen Gesprächen die Zeit vergessen. Nach einigen Wochen und diversen Besuchen haben seine Kräfte dann aber doch zügig nachgelassen. Dann habe ich manchmal nur an seinem Bett gesessen und seine Hand gehalten, um zu signalisieren, dass er nicht alleine ist. In dieser Zeit hat dann auch Frau A. wieder mehr meine Aufmerksamkeit benötigt.

An seinen letzten Lebenstagen war ich oft bei ihm um ihm zu sagen, dass er jetzt loslassen und seine letzte Reise antreten kann.

Anfang Juli, einen Tag nach meinem letzten Besuch, habe ich morgens den Anruf von Frau A. bekommen, dass ihr Mann in der Nacht ganz friedlich verstorben ist. Ich habe an diesem Tag noch einmal Abschied von Herrn A. genommen. Auch bei seiner Beisetzung war ich auf Wunsch der Familie anwesend und konnte so auch für mich einen würdigen Abschluss meiner ersten Sterbebegleitung finden.

Ich habe keinen Tag der Begleitung bereut und wünsche mir, dass noch mehr Menschen ihre letzten Lebenswochen und Tage zu Hause mit einer ambulanten Hospizbegleitung verbringen können.

Christiane Schrader, Ehrenamtliche

Aufruf zum Mitmachen!

Projekt Arbeitskreis für Mitgliedschaftswerbung

Hallo liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

die Hospiz-Initiative Salzgitter möchte einen Arbeitskreis gründen, der sich ausschließlich mit dem Thema der Mitgliedschaftswerbung, -gewinnung und -bindung befasst. Dazu soll vom Arbeitskreis ein Konzept entwickelt und umgesetzt werden.

Konkret stellt sich für den zu gründenden Arbeitskreis die Frage:

Wie und wodurch kann der Verein mehr Mitglieder gewinnen und die vorhandenen und die neuen Mitglieder dauerhaft an sich binden?

Wir benötigen Unterstützung, Ideen, Engagement und Schaffenskraft!

Gesucht werden dafür engagierte Menschen, die in ihrer Freizeit dieses Projekt entwickeln und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und den Ehrenamtlichen umsetzen. Auch sollten diese Personen die Ziele unseres Vereins kennen und sich damit identifizieren können.

Es können Menschen sein, die bereits Mitglieder sind oder Menschen, die uns mit ihren Ideen oder ihrer neuen Mitgliedschaft unterstützen wollen.

Nähere Informationen unter
www.hospiz-initiative-salzgitter.de/Satzung
oder unter dem nebenstehenden QR-Code.

Bei Interesse bitte bei der Geschäftsstelle unter
info@hospiz-initiative-salzgitter.de oder telefonisch
unter 05341-90 26 10 melden, oder besuchen Sie
uns gern persönlich zu einem Gespräch in der
Swindonstraße 111, in 38226 Salzgitter.



Angelika Fiegen, Ehrenamtliche

Was macht ein Hospiz-Verein?

Begründet durch die Tabuisierung,

Sprachlosigkeit und den würdelosen und lieblosen Umgang mit Sterben und Tod, entstand in der Bevölkerung Deutschlands der Wunsch nach einer anderen Art von Umgang mit den Themen: Sterben, Tod und Trauer.

Anfang der 1990er Jahre gründeten Bürgerinnen und Bürger aus Salzgitter den ersten ambulanten Hospizverein, die Hospiz-Initiative Salzgitter e.V. Das Ziel war und ist, schwerstkranken, sterbenden und trauernden Menschen verlässlich zur Seite zu stehen, sie zu begleiten und ihnen eine tröstende Hilfe zu sein. Und auch ihre Angehörigen und Zugehörigen im Blick zu behalten, denn sie bleiben zurück, wollen und müssen weiterleben und sollen, trotz des Verlustes, wieder ein erfülltes Leben leben können.

Nach Umfragen in der Bevölkerung wurde deutlich, dass sich die große Mehrheit der Menschen ein Sterben zu Hause wünscht. Diesem Wunsch tragen die ambulanten Hospizdienste Rechnung, indem sie vorbereitete, ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen und Sterbebegleiter auf Anfrage zu den Menschen nach Hause vermitteln. Diese ehrenamtliche Tätigkeit ist für die Hilfesuchenden völlig kostenlos. In Gesprächen mit der Sterbebegleiterin kann der Schwerkranke seine Fragen und Ängste ansprechen und kann sich sicher sein, dass er Antworten und Unterstützung erhält. Die betroffenen Familien werden außerdem zu vielen weiteren Themen rund um das Ende des Lebens beraten und begleitet.

Ambulante Hospizdienste sorgen dafür, dass regelmäßig Menschen aus der Bevölkerung auf die Sterbebegleitung vorbereitet werden. In Salzgitter bieten wir jedes Jahr Ende August einen 8-monatigen Sterbebegleiterkurs an.

Außerdem gibt es in jedem ambulanten Hospizdienst auch Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleiter, die sich nach Anfrage und auf Wunsch mit Trauernden in Gesprächen auseinandersetzen.

Unser Hospizverein in Salzgitter kümmert sich außerdem um trauernde Kinder und Jugendliche und um chronisch kranke Kinder. Auch hier sind es Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt, die sich fortbilden und vorbereiten lassen auf diese Arbeit.

Neben den unterschiedlichen ehrenamtlichen Begleitungen, kümmert sich ein Hospizdienst ganz besonders auch um die psychische Gesundheit seiner Ehrenamtlichen und sorgt durch Supervision, Gesprächsgruppen und weitere Angebote für deren Wohlbefinden.

Da die Themen: Sterben, Tod und Trauer aber immer „schwere“ Themen sein werden, bemühen sich ambulante Hospizdienste sehr um Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung. Beim Seniorentag, dem deutschen Hospiztag, bei Straßenfesten und Sommerfesten, in Altenheimen und an Markttagen, finden Sie die Hospiz-Initiative mit einem Stand vertreten, um mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt ins Gespräch zu kommen.



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und weil in unserem Verein über 95% Frauen ehrenamtlich tätig sind, wird in dieser Broschüre die überwiegend weibliche Form von Berufs- und Personenbezeichnungen genutzt. Sofern nicht anders deutlich gemacht, sind grundsätzlich sämtliche Geschlechteridentitäten gemeint.

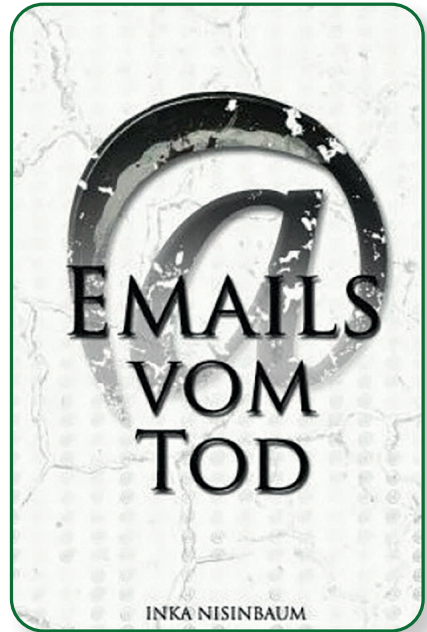
Ina von Rössing, Koordinatorin

EMAILS VOM TOD

„Sehr geehrte Frau Kampman, aufgrund der mir vorliegenden Daten muss ich Sie leider darüber in Kenntnis setzen, dass ihre Lebenszeit am 13. Dezember dieses Jahres endgültig ausläuft.“

Am 12. September bekommt Lina Kampman eine E-Mail, die mit diesen Worten beginnt. Beate Klein, die Sekretärin des Todes, informiert Lina darüber, dass sie nur noch drei Monate zu leben hat. Ein schlechter Scherz? Drei Tage später bekommt Lina die Diagnose „inoperabler Hirntumor“.

Lina schreibt zurück - an den Tod persönlich. Und dieser antwortet. Lina findet Antworten auf viele Fragen, und mit jeder ausgetauschten Mail lernt sie den Tod ein kleines bisschen besser kennen.



Beim Lesen dieses Buches habe ich gelacht, geweint, mir eigene Fragen gestellt und auch persönliche Antworten gefunden. So habe ich mich dem Tod von einer ganz anderen Seite genähert und ihm einen neuen Platz in meinem Leben gegeben.

Ein Buch, das Anregungen zur Auseinandersetzung mit dem Thema Tod und Sterben bietet - für alle, die Antworten suchen.

Es ist ergreifend und humorvoll, sehr gut geschrieben und absolut empfehlenswert.

Carmen Schlechtweg. KJT

Das „Kolping-Lädchen“

Die Damen vom Thieder „Kolping-Lädchen“

Mit viel Herz und Einsatzfreude wird das Kolping-Lädchen seit vielen Jahren von mehreren Damen ehrenamtlich in Salzgitter-Thiede geführt.

Betreut wird das Lädchen von zwei Teams. Ansprechpartnerin ist Helga Salich, die über die E-Mail info@st-bernward.de kontaktiert werden kann.

Das Lädchen befindet sich im Gemeindehaus der St. Bernward Gemeinde unter dem Pfarrbüro und ist über eine Außentreppe gut zu erreichen.

Zweimal in der Woche – montags von 15:00 -17:00 Uhr und donnerstags von 09:30 – 11:30 Uhr - öffnet es im Pappeldamm 76 seine Pforten.

Im Lädchen können dann Kleidung, Schuhe, Taschen, Bett- und Tischwäsche abgegeben sowie gut erhaltene Kleidung, die von den Damen sortiert wird, gegen eine Spende erworben werden.

Der Erlös geht an gemeinnützige Institutionen, die sich mit ambulanter und stationärer Hospizarbeit befassen.

Mit viel Engagement werden die von der Bevölkerung gespendeten Sachen sortiert und übersichtlich angeboten.

Danke für das ehrenamtliche Engagement und die Unterstützung unserer Arbeit!

	Second-Hand-Mode für Jeden im Haus für Generationen Pappeldamm 76 38239 Salzgitter www.haus-für-generationen.de
	Öffnungszeiten Montag 15:00 - 17:00 Uhr Donnerstag 9:30 - 11:30 Uhr Der Erlös geht an das Hospiz in Salzgitter

Angelika Fiegen, Ehrenamtliche

Ein Herzensprojekt nimmt Fahrt auf :

Ein Herzensprojekt nimmt Fahrt auf: die Trostbank

Monika Metze, Hanni Inschläger und einige Ehrenamtliche und Mitarbeitende der Hospiz - Initiative Salzgitter (HIS) haben lange am Projekt Trostbank gearbeitet. Es ist ein Herzenswunsch der Hospiz-Initiative Salzgitter, den Trauernden der Stadt etwas Besonderes zu schenken.

Was ist eine Trostbank, und wo soll diese aufgestellt werden?

Eine Trostbank ist ein schöner und symbolischer Ort, oft im öffentlichen Raum. Die Idee dahinter ist, dass sich dort trauernde Menschen begegnen können, um zu verweilen, Trost in schwierigen Zeiten zu empfangen oder auch Anderen Trost zu spenden. Geplant ist, dass Ehrenamtliche der HIS zu festen Zeiten für Gespräche zur Verfügung stehen.

Die Trostbank wird in Absprache mit dem Friedhofsamt auf dem Lebenstedter Hauptfriedhof zu finden sein. Hinweisschilder weisen den Weg. An der Trostbank gibt es einen QR-Code, mit dem tröstende Texte und Musik abgerufen werden können.

Die Trostbank wird von den beschützenden Werkstätten des Christlichen Jugenddorfwerks (CJD) Salzgitter gefertigt und aufgestellt.

In Deutschland sind bisher nur sehr wenige Trostbänke vorhanden; auch für Salzgitter ist es die Erste.

Oft wurde das Projekt verschoben, die nötigen Spendengelder reichten nicht aus, und der Herzenswunsch blieb lange in der fehlenden Umsetzung stecken.

Jetzt geht es endlich los! Das CJD, fleißige Hände und kreative Köpfe der HIS und Mitarbeitende des Friedhofsamtes haben sich zu einem Team zusammengeschlossen.



die Trostbank



Die Projektfinanzierung ist durch die Bürgerstiftung Salzgitter und Spenden fast gesichert. Zusätzliche Spenden sind willkommen!

Die Tischlerarbeiten haben vor Ostern im CJD begonnen. Wir hoffen, dass wir ab Pfingsten die Trostbank nutzen können.

Wir werden in unserer nächsten Ausgabe über den Projektfortschritt berichten. Freuen wir uns auf einen wunderschönen Platz, der den Menschen Trost und Ruhe schenkt!



Christiane Voss, Ehrenamtliche

Ein Artikel über den Kurs sollte es werden.

So viel zu berichten, so viele Themen ...

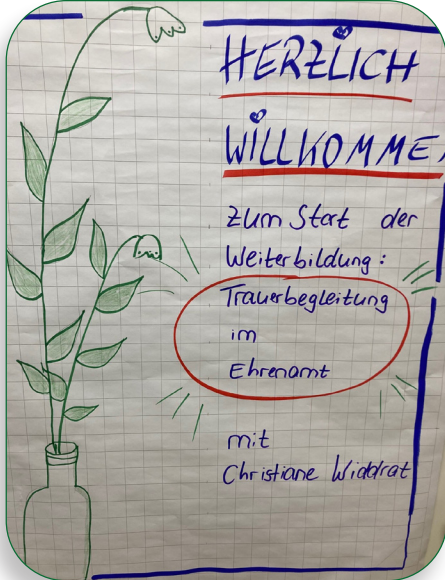
Wo anfangen, über was schreiben?

Dann kam mir die Idee: Ich frage alle, die dabei waren.

Der folgende Artikel war eine der Antworten.

Beim Lesen stellte ich fest, dass man es nicht besser hätte zusammenfassen können. Nach einer kurzen Rücksprache mit der Verfasserin hatte ich die Genehmigung, ihren Artikel zu übernehmen.

Ein großes und herzliches Dankeschön geht an Marlis Schmidt, die den folgenden Bericht verfasst hat.



Carmen Schlechtweg, KJT

zur ehrenamtlichen Trauerbegleitung

80 Unterrichtsstunden zu den Themen Lebensbiografie, Abschiednehmen, Sterben und Tod waren vorher eine Herausforderung und nachher eine große Bereicherung.

Das Seminar Trauerbegleitung beinhaltet das richtige Werkzeug für die angehenden Trauerbegleitenden.

Mit der Reflexion der eigenen Lebensbiografie, mit der Auseinandersetzung mit Themen wie: „Was ist überhaupt Trauer und was sollte Trauerbegleitung leisten“, war es nicht getan.

Die Teilnehmenden wurden von einer nimmermüden Referentin Christiane Widdrat auch in wissenschaftliche Denkmuster eingewiesen. In Rollenspielen und eigenen Projekten wurde die Arbeit als Trauerbegleitende vorbereitet.

Angenehm war das Arbeiten mit Flipcharts und immer wieder in Kleingruppen.

Ein Mitbringbüfett sorgte für den Zusammenhalt und ein harmonisches Gruppengefühl.

Am Ende des Kurses konnten alle ihre Zertifikate mitnehmen und sind nun die Trauerbegleitende.

Mir hat das Seminar Spaß gemacht, und im Trauercafé merke ich, was ich alles gelernt habe.



Marlis Schmidt, Ehrenamtliche

Rückblick 1. Halbjahr 2025

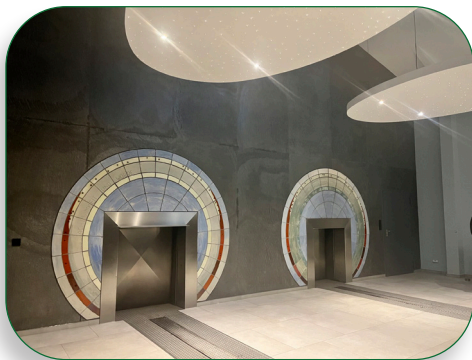
21.01.2025: Bei einer Gedenkfeier für die Unbedachten in Salzgitter haben wir gemeinsam an zwölf Verstorbene gedacht.



Am 22.02.2025 hatten wir einen öffentlichen Vortrag mit der Referentin Ingrid Alsleben. „Vorsorge für's Lebensende – wie geht das?“



Am 06.03.2025 waren wir zu Besuch im Krematorium in Hasede.





08.03.2025: Wir hatten Sibylle Schreiber zu Gast, die aus ihrem Buch „Ich komme als Sternschnuppe wieder“ vorlas.

01.04.2025: Wir verbrachten einen wunderbaren Nachmittag voller Kreativität und Freude beim Filzen mit unseren Ehrenamtlichen.



Am 24.04.2025 hatten wir einen öffentlichen Vortrag mit der Referentin Anke Mund: „SAPV - Spezialisierte ambulante Palliativversorgung, was ist das?“

Christine Fritsche, Koordinatorin

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie am 28.09.2025 zu einer Sternwanderung einladen.

Die Wanderungen starten mit Begleitung erfahrener Wanderführer zu unterschiedlichen Zeiten und von verschiedenen Orten. Mit der Buslinie 612 ist eine Rückfahrt von Gebhardshagen möglich. Am Ziel angekommen, können Sie Kaffee, Kuchen und Gegrilltes erwerben und den Tag gemeinsam ausklingen lassen. Die Wanderungen werden vom Harzklub-Salzgitter geführt und der Abschluss wird vom „SV Glück Auf 1901 Gebhardshagen e.V.“ organisiert.



Touren auf einen Blick:

SZ-Bad bis SZ-Gebhardshagen

Tourlänge: hin 5,5 km, zurück 5,5 km

Gehzeit: 2 x 90 Min. (mit Pause)

Treffpunkt: SZ-Bad

(Parkplatz am Waldfriedhof)

Uhrzeit: 11.00 Uhr

SZ-Lebenstedt bis SZ-Gebhardshagen

Tourlänge: hin 10 km, zurück können öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden

Gehzeit: 1 x 150 Min. (mit Pause)

Treffpunkt: Stadtbad SZ-Lebenstedt

Uhrzeit: 10.00 Uhr

SZ-Calbecht/SZ-Engerode bis SZ-Gebhardshagen

Tourlänge: hin 3,5 km, zurück 3,5 km

Gehzeit: 2 x 60 Min. (mit Pause)

Treffpunkt: zwischen SZ-Calbecht und SZ-Engerode

(Parkplatz Karl-Scharfenberg-Straße)

Uhrzeit: 11.45 Uhr

SZ-Salder bis SZ-Gebhardshagen

Tourlänge: hin 7 km, zurück können öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden

Gehzeit: 1 x 150 Min. (mit Pause)

Treffpunkt: Schlossplatz SZ-Salder (Hofseite)

Uhrzeit: 10.30 Uhr

Alle Wanderungen: Ankunft ca. 13:00 Uhr

Sportplatz des „SV Glück Auf 1901 Gebhardshagen e.V.“

Gustedter Straße 125

38229 Salzgitter

Christine Fritsche, Koordinatorin

Die Hospiz-Initiative Salzgitter e. V. bietet Trauernden die Möglichkeit der Begegnung in offenen Trauercafés an.

Sie betrauern den Verlust eines nahen Menschen und suchen einen Ort, an dem Sie Ihre Trauer zulassen dürfen. Sie möchten Trost und Kraft finden und sich für den Alltag stärken.

Sie finden bei uns einen geschützten Raum, um Ihrer Trauer Ausdruck zu geben und mit anderen Menschen, die Ihr Schicksal teilen, zu reden, zu weinen und zu lachen.

Wenn Sie möchten, bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit eines Einzelgesprächs. Speziell geschulte Trauerbegleiterinnen stehen Ihnen begleitend zur Seite.

Unsere Angebote sind kostenfrei. Wir arbeiten ehrenamtlich, überkonfessionell und unabhängig. Alle Mitarbeitende unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

Trauercafé Salzgitter-Lebenstedt

Jeden ersten Freitag im Monat:

04.07./01.08./05.09./10.10./07.11./05.12.

15.00-17:00 Uhr

Hospiz-Initiative Salzgitter e. V.

Swindonstraße 111

38226 Salzgitter

Trauercafé Salzgitter-Thiede

Jeden ersten Dienstag im Monat:

01.07./05.08./02.09./07.10./04.11./02.12.

15.00-17:00 Uhr

Alten- und Pflegeheim

„Residenz am Lindenberg“

Guldener Kamp 5

38239 Salzgitter



Bitte nehmen Sie **vor Ihrem ersten** Besuch telefonisch Kontakt mit uns auf.

Telefon: 05341 - 9026110

Gabriele Grabenhorst, Ehrenamtliche

Ein Bericht über den Kurs zur Vorbereitung auf die Sterbebegleitung

Stolz halten wir unsere Zertifikate in den Händen, die uns der Vorstand der Hospiz-Initiative Salzgitter (HIS) zum Abschluss unserer Ausbildung überreicht hat. Nach acht Monaten Vorbereitungskurs sind wir nun ehrenamtliche Mitarbeitende in der ambulanten Hospizarbeit.

Wir, das sind sieben Frauen und zwei Männer, die in der HIS zusammengekommen sind, um sich gemeinsam auf das Amt der Sterbebegleitung vorzubereiten. Jede/r von uns hatte vorher bereits im privaten und/oder im beruflichen Umfeld Erfahrungen mit Sterbenden gemacht und dabei eine Kraft in sich entdeckt, die es nun galt zu nutzen.



Zu Beginn beschäftigte sich unser Kurs vor allem mit unserer eigenen Biografie. Unter der Anleitung unserer Koordinatorinnen und verschiedener erfahrener Referenten tauschten wir uns über unsere persönlichen Erfahrungen mit dem Sterben, dem Tod, dem Abschied und der Trauer aus und sprachen auch über die Endlichkeit unseres eigenen Lebens.

Oftmals waren diese Gespräche sehr intensiv und emotional. Obwohl wir sehr verschieden waren, schätzten wir alle die Offenheit des Austausches, das geduldige gegenseitige Zuhören und den wertschätzenden Umgang miteinander. Unsere Gruppe wuchs im Laufe des Kurses eng zusammen.

Weitere Kursthemen waren der Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen, Kommunikation, Körpersprache und Formen der Gesprächsführung. Wir besichtigten das Hospiz in SZ-Bad, wo wir alle auch zwei Praktikumstage verbrachten. Zudem erhielten wir einen Einblick in die Kinder- und Jugendtrauerarbeit und die ambulante Kinderhospizarbeit. Auf einer weiteren Veranstaltung berichtete ein Bestatter von seiner Arbeit und beantwortete geduldig all unsere Fragen rund um die Bestattungskultur. Am Kursende nahmen sich einige langjährige Sterbebegleiterinnen der HIS Zeit, von ihren Erfahrungen zu berichten und unsere Fragen zu beantworten.

Der Kurs war für uns eine interessante und bereichernde Zeit. Unsere zukünftige Aufgabe ist die Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase sowie die Unterstützung der Angehörigen. Obwohl wir gut darauf vorbereitet wurden, bleibt selbstverständlich ein Stück Unsicherheit, was da auf uns zukommen wird.

Aber wir wissen, dass unsere Koordinatorinnen immer ein offenes Ohr haben werden, und dass die Möglichkeit des Austausches und der Unterstützung sowohl in regelmäßigen Gruppentreffen als auch in Supervisionen besteht.

Wir sind bereit!

Hanna Wallek, Ehrenamtliche

Projekte und deren Finanzierung

Wie in jedem Verein,

werden auch bei uns alljährlich besondere Projekte ins Leben gerufen, die auch besonders finanziert und somit gefördert werden müssen.

Da unser Verein gemeinnützig ist, ist er auf Spenden und Zuschüsse angewiesen. Aber wir wollen auch als Ehrenamtliche und Hauptamtliche außerhalb der „alltäglichen“ Sterbe- und Trauerbegleitungen sowie Kinder- und Jugendtrauerbegleitungen uns und unsere Arbeit weiterentwickeln. Dazu gehört nicht nur, dass das Spektrum des Angebotes in der ambulanten Sterbe- und Trauerbegleitung für Erwachsene und in der Kinder- und Jugendtrauerarbeit für die Stadt Salzgitter stetig erweitert wird, sondern auch unsere persönliche Fort- und Weiterbildung.

Für die konkretisierte Umsetzung sind „zeitlich begrenzte“ Projekte notwendig, die von uns organisiert und durchgeführt werden. Hier ist das jüngste Projekt „die Begegnungsbank/Trostbank“. Für uns ein Vorzeigeprojekt was aufzeigt, wie es laufen kann, nein laufen soll. Siehe dazu auf Seiten 10 und 11 den Bericht.

In den kommenden Ausgaben werden wir Sie dann ausführlich zu den einzelnen Projekten informieren. Und wenn Sie damit einverstanden sind, würden wir Sie auch als Unterstützer des jeweiligen Projektes nennen. Wenn Sie nicht genannt werden wollen, dann teilen Sie uns das bitte mit.

Um diese Vorhaben so umsetzen zu können, bitten wir Sie, wenn Sie uns für ein oder auch mehr Projekte unterstützen möchten, spenden Sie bitte zweckgebunden. Dass bedeutet, dass Sie im Verwendungszweck den Namen des Projektes angeben, welches Sie unterstützen möchten.

Unsere Projektvorhaben sind in allen Bereichen angesiedelt und alles braucht seine Zeit:

*Menschen, die die Projekte ausarbeiten,
Menschen, die die Projekte umsetzen und
Menschen, die die Projekte finanzieren.*

Wir haben uns Ziele gesetzt:

1. Die Trauerarbeit für Erwachsene soll mit den Projekten „Trauer in Bewegung“, „Trauerbrunch“ und einer „geschlossenen Trauergruppe“ erweitert werden.
2. Die Kinder- und Jugendtrauerarbeit „Regenbogenweg“ plant eine Abschlussfahrt mit allen von ihnen betreuten Familien nach Hannover in den Zoo.
3. Die Ehren- und Hauptamtlichen wünschen sich für die Öffentlichkeitsarbeit Softshell-Jacken mit hohem Wiedererkennungswert.
4. Unsere Homepage braucht nicht nur dringend eine Aktualisierung, sondern auch eine Modernisierung bzw. Umgestaltung für die noch bessere Auffindbarkeit unserer Angebote.
5. Die in regelmäßigen Abständen durchgeführten Gedenkfeiern und Beisetzungen für Unbedachte in der Stadt Salzgitter benötigen weitere Unterstützung, zum Beispiel einer Gärtnerei, die sich bereit erklärt regelmäßig ein Gesteck für die Gedenkfeier bereitzustellen.
6. In regelmäßigen Abständen sind Veranstaltungen und Fortbildungen für unsere Ehren- und Hauptamtlichen geplant.
7. Die Erarbeitung einer Broschüre für unseren Verein mit Erläuterungen wie zum Beispiel: Wer sind wir, was machen wir, was wollen wir, steht auch auf unserer Agenda.



Angelika Fiegen, Ehrenamtliche

Hospiz-Initiative Salzgitter e. V. Ambulante Hospizarbeit

Swindonstraße 111
38226 Salzgitter

Tel.: 05341-90 26 110
Fax: 05341-22 67 878
info@hospiz-initiative-salzgitter.de
www.hospiz-initiative-salzgitter.de
Notfallkontakt: 0175-685 62 95
Spendenkonto:
Volksbank BraWo eG
IBAN DE93 2699 1066 6182 5770 00

Weitere Kontakte:



Herausgeber:

Hospiz-Initiative Salzgitter e. V.
Redaktion: A. Fiegen, H. Inschläger,
M. Metze, C. Schrader, C. Voss, I.v. Rössing,
C. Schlechtweg, H. Wallek
Fotos: HIS, Shutterstock
Layout und Gestaltung: C. Fritsche
Druck: HMS Haus- und Mediaservice GmbH

Kinder- und Jugendtrauerarbeit

Tel.: 05341-90 26 112
Mobil: 0160-215 32 96
Mail: i.baer-vogt@hospiz-initiative-salzgitter.de
www.hospiz-initiative-salzgitter.de
IBAN DE66 2699 1066 6182 5770 01

Ambulante Kinderhospizarbeit

Tel.: 05341-90 26 111
Mail: i.vonroessing@hospiz-initiative-salzgitter.de

Hospiz Salzgitter

Tel.: 05341-86 611 0
Mail: info@hospiz-salzgitter.de
www.hospiz-salzgitter.de
Spendenkonto:
IBAN DE48 2505 0000 0199 9617 23

Spenden für die Hospiz-Initiative Salzgitter e.V.

Möchten Sie einen Beitrag leisten?

Ich möchte die Arbeit der Hospiz-Initiative Salzgitter e.V. unterstützen durch:

- ☐ eine regelmäßige Spende von für die Hospiz-Initiative Salzgitter e.V.
 - ☐ jährlich
 - ☐ monatlich oder
- ☐ eine einmalige Spende von für die Hospiz-Initiative Salzgitter e.V.
- ☐ bitte schicken Sie mir Informationen über Ihre ambulante Hospizarbeit.
- ☐ bitte schicken Sie mir Informationen über eine Mitgliedschaft bei der Hospiz-Initiative Salzgitter e. V.



Ich möchte einen Beitrag per **Bankeinzug** bezahlen. Dazu erteile ich Ihnen eine **Einzugsermächtigung** zur Abbuchung des Beitrages/der Spende:

Bank:

IBAN:

BIC:

- ☐ Eine Spendenquittung wird erbeten.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon/Fax/E-Mail

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Liebe Mitglieder, um Kosten zu sparen und unsere Umwelt zu schonen, bitten wir Sie sehr herzlich um Ihre E-Mail-Adresse. So können wir Einladungen, Termine von Veranstaltungen und Informationen aus unserem Verein schnell und umweltfreundlich an Sie weiterleiten. Unter der Tel. Nr. 05341-90 26 110 oder unter info@hospiz-initiative-salzgitter.de können Sie uns informieren.

Herzlichen Dank für Ihre Kooperation!